

# Vom Waldschadens- zum Waldzustandsbericht

## Schönfärbereien und Verharmlosungen im Umweltschutz

*Von Raphael Mankau*

Alarmierende Klimaveränderungen, schwindende Regenwälder, aussterbende Tier- und Pflanzenarten: Solche Nachrichten sind besorgniserregend. Sprachliche Schönfärbereien und Verharmlosungen sind daher an der Tagesordnung im Natur- und Umweltschutz. Sie mildern die Wucht der Ereignisse ab und entlasten das Gewissen. Die Sprache spielt eine bedeutende Rolle bei der Wahrnehmung von Umweltproblemen. Und natürlich beeinflusst sie gleichzeitig unser Handeln in ihr.

### **Entsorgt und verwertet**

Dem kritischen Beobachter ist nicht entgangen, daß vor einigen Jahren der „Waldschadens-“, zum „Waldzustandsbericht“ umgetauft wurde. Welchen Anlaß konnte es dafür gegeben haben, wenn man bedenkt, daß im Jahr 2003 nur 31 Prozent aller Bäume ohne sichtbare Schäden waren? Was haben wir davon, wenn der Müll zum „Wertstoff“, die Müllverbrennungsanlage zur „Thermischen Verwertung“ und das Wegwerfen von überflüssigen oder nicht mehr benötigten Produkten zur „Entsorgung“ erklärt wird? Wenn der Ausdruck „Convenience Food“ Bequemlichkeit (englisch „convenience“) ausstrahlen soll, aber im Grunde Fertigwaren und industrielle Massenherstellung bedeutet? Wenn sich hinter dem Begriff „Pflanzenschutzmittel“ in Wirklichkeit Pilzabtötungsmittel (Fungizide – ebenfalls schön verfremdsprachlicht) und Unkrautvernichtungsmittel (Herbizide; aber was ist eigentlich „Unkraut“?) verbergen? Wenn Nerze, Füchse und Chinchillas zur Gewinnung von Pelzen in sogenannten „Pelztierfarmen“ gehalten und gezüchtet werden, obwohl der Begriff „Pelztier-Käfighaltung“ die tierquälerische Haltungsform viel genauer beschreiben würde?

### **Mitwelt oder Umwelt?**

Schon das heute allgemein gebräuchliche Wort „Umwelt“ für alle äußeren Lebens- und Entwicklungsbedingungen um uns schafft Abstand, spaltet und verringert die gefühlte Verantwortung. Müßte es nicht vielmehr „Mitwelt“ heißen? – Wir Menschen leben doch als Teil der Natur miteinander in der Natur. „Denn genau wie zur Umwelt des Menschen der Regenwurm gehört und der Stern Sirius, genauso gehört zur Umwelt des Regenwurms und des Sterns Sirius der Mensch. Mitweltschutz müßte es richtig heißen“ (Jaspar von Oertzen, Wodurch sind wir in die ökologische Bedrohung gekommen?, Mankau-Verlag 2004). Damit drückt schon der gängige Umweltbegriff aus, daß der Mensch sich weniger als Teil der Umwelt, sondern vielmehr als ihr Gegenüber versteht. Sicher ist auch dies eine Erklärung dafür, warum wir in die ökologische Bedrohung kommen konnten.

### **Klare Sprache!**

Lebenslügen haben noch nie nachhaltig Probleme gelöst. Statt Selbstbetrug und sprachlicher Vergewaltigung ist es an der Zeit, der Wahrheit ins Auge zu schauen – damit unsere Mitwelt leben kann, die Wälder gesunden, unsere Lebensmittel bäuerlich und naturnah bleiben und unsere Wirtschaft – müllfrei – in Kreisläufen zu arbeiten lernt.

*Raphael Mankau ist Diplom-Volkswirt und verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift „Ökologie-Politik“ der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP), [www.oekologie-politik.de](http://www.oekologie-politik.de)*